

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabett nach Tarif, der jedoch bei Bel Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 10% Rabatt. Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. Preisung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 94

Altensteig, Freitag den 24. April 1981

54. Jahrgang

Dr. Benesch antwortet Dr. Curtius

Zollabkommen und Wirtschaftsaktion nicht ohne Einigung mit Frankreich

Wien, 23. April. Minister des Äußern Dr. Benesch gab in den Außenministerien Seiner Kommerz ein ausführliches Exposé, das der Frage der österreichisch-deutschen Zollunion gewidmet war. Er ging auf die Argumente des Reichsaussenministers Dr. Curtius ein und bezeichnete den Standpunkt, daß der Zollunionsplan als wirtschaftliche, unpolitische Aktion in Genf aus schließlich nach der juristischen Seite überprüft werde, als unzulässig. Es gehe nicht um eine Wirtschaftsfrage, sondern um den Anschluß. Dr. Benesch behauptete weiter, daß der ganze Plan der Zollunion vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet undurchführbar sei. Das gesamte europäische Wirtschafts- und Handelssystem sei auf dem Grundriss der Wirtschaftsgemeinschaft aufgebaut. Eine deutsch-österreichische Zollunion, welche innere Zölle beibehalte, verlege diese Klausel. Die Beibehaltung der Klausel würde ein allgemeines Chaos in Europa und den Handelskrieg aller gegen alle bedeuten.

Vollständig würde die Tschechoslowakei in einem 70-Millionen-Raum fast jede politische Bedeutung verlieren. Ich sage dies nicht aus Abneigung gegen die Deutschen. Die Tschechoslowakei kann keine Kombination betreiben, welche nicht in Genf oder anderswo im Einvernehmen mit den Hauptinteressen vereinbar wäre. Ohne Einigung zwischen Berlin und Paris wird in Europa kein Frieden sein. Ferner kann die Tschechoslowakei nicht vom Standpunkt ihrer internationalen Verpflichtungen ab von einer deutsch-österreichischen Kombination teilnehmen, das hat die Friedensverträge von Versailles und St. Germain und das Genfer Protokoll unterzeichnet. Es verbleibt also nur die Möglichkeit einer ausschließlichen deutsch-österreichischen Zollunion. Wir sind gegen einen solchen Plan ebenso wie gegen den großen Plan, und zwar gleichfalls aus politischen und wirtschaftlichen Gründen.

Der Eindruck der Benesch-Rede in Berlin

Berlin, 23. April. Die Rede, die der tschechoslowakische Außenminister heute zur Frage der Zollunion gehalten hat, findet in Berliner politischen Kreisen lebhaftest Beachtung. Man vermerkt mit Genugtuung, daß die Rede durchaus sachlich ist. Das ist umso erfreulicher, als man in der Tschechoslowakei bei der Behandlung des Problems zur deutsch-österreichischen Zollunion nicht immer einen sachlichen Ton angeschlagen hat. Die Befriedigung über diesen Wandel, der sich in Prag vollzogen hat, wird allerdings dadurch beeinträchtigt, daß die Rede Benesch in ihrem Inhalt viel zu wünschen übrig ließ. Er behauptet z. B., daß die Zollunion als ein politisches und nicht als ein juristisches Problem angesehen werden müsse. Demgegenüber darf man darauf hinweisen, daß Benesch damit in vollem Gegensatz nicht nur zur Auffassung Deutschlands, sondern auch zu der Hendersons steht. Aus seiner Einstellung könne jedenfalls nur, was Prag offenbar befürchtet, die juristische Prüfung der Angelegenheit zur Anerkennung der Zollunion führen. Wenn Dr. Benesch weiter der Befürchtung Ausdruck gibt, die Zollunion könne zur Bildung von zwei Blöcken innerhalb Europas führen, so wird in Berliner politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß Deutschland nicht im geringsten das Bedürfnis einer Blockbildung empfindet. Dagegen muß bemerkt werden, daß Dr. Benesch sich bisher nicht im Sinne einer Blockbildung betätigt hat. Man braucht nur daran zu erinnern, wie sehr er bei der Kleinen Entente engagiert ist. Die Reichsregierung ging noch vor zwei Jahren so weit, nicht nur Österreich, sondern auch zur Tschechoslowakei einen Vorschlag zu einer Angleichung der Wirtschaftssysteme zu machen, die von einer Zollunion nicht weit entfernt sein sollte. Der tschechoslowakische Außenminister hat diesen Vorschlag aber abgelehnt, ebenso sind Österreich durch die Tschechoslowakei verschiedentlich Schwierigkeiten gemacht worden, wenn es irgendwelche Pläne auf wirtschaftlichem Gebiet hatte. Das war zum Beispiel der Fall bei dem im Jahre 1926 geplanten Präferenzabkommen zwischen Österreich, der Tschechoslowakei und Italien; der Vertrag scheiterte kurz vor seinem Abschluß an der Haltung der Tschechoslowakei.

Neues vom Tage

Neuer Antrag auf Einberufung des Reichstages

Berlin, 23. April. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingereicht, der die Regierung auffordert, keinerlei weitere Abbaumaßnahmen in der Erwerbslosen-, Knappheits- und Invalidenversicherung, wie auch der Kriegsbeschädigtenfürsorge vorzunehmen und die Fürsorge für alle Ausgesteuerten und Nichtunterstützten auszuweiten. Der Vorsitzende der kommunistischen Reichstagsfraktion, der Abg. Stöcker, hat zugleich bei dem Präsidenten des Reichstages die sofortige Einberufung des Reichstages zwecks Beratung dieses Antrages gefordert.

Chicago in Berlin

Berlin, 23. April. Ein unglaublicher Vorfall, der an das Treiben der Chicagoer Unterwelt gemahnt, hat sich am hellen Nachmittag im Südosten Berlins zugetragen. Rund 12 Mitglieder des Unterweltvereins „Hand in Hand“ verjagten, mit Gewalt in die im Hinterhaus gelegene Wohnung des Schloßers Soppa einzudringen, gegen den sie offenbar deshalb einen Racheplan planten, weil er an ihrem Treiben nicht mehr teilnehmen wollte. Soppa setzte sich zur Wehr und verjagte die Eindringlinge mit Revolverkugeln. Ehe sie jedoch aus dem Treppenhause über den Hof flüchten konnten, brachte er sich aus dem Fenster und verhinderte ihre Flucht, indem er auch den Hof mit Schüssen bedeckte. Das durch die Detonationen alarmierte Ueberfallkommando konnte acht von der Bande festnehmen. Die übrigen dürften über die Dächer entkommen sein.

Werkplionage auch in der Glasindustrie

Köln, 22. April. In Aachen wurde ein Diplomingenieur festgehalten, der als Chemiker in einer Fabrik, die Soliterkristalle herstellt, beschäftigt war. Er hatte sich, wie durch die Kriminalpolizei festgestellt wurde, mit verschiedenen Spionen in Verbindung gesetzt, um ihnen gegen einen klaren Lohn das Fabrikgeheimnis, das allein die Aachener Firma kennt, zu verkaufen. Das größte Angebot scheint ihm die russische Handelsvertretung in Berlin gemacht zu haben. Einwandfrei steht ferner fest, daß Kölner Kommunisten Vermittlerdienste zwischen dem Diplomingenieur und der russischen Handelsvertretung in Berlin leisteten. Damit findet die Feststellung, daß Rußland ein ganzes Netz intensiver Werkplionage über ganz Deutschland gezogen hat, eine weitere Bestätigung.

Frankische Glitzer über deutschem Gebiet

Leiter, 23. April. Wie nachträglich bekannt wird, haben am Montag nachmittag drei frankische Glitzer deutsches Gebiet im südlichen Teil des Kreises Saarlouis überflogen. Sie kamen aus Lothringen und flogen in einer Höhe von 500-600 Metern. Ueber dem deutschen Ort Et wendeten sie und flogen nach Lothringen zurück.

Eingabe des Deutschen Beamtenbundes an den Reichskanzler

Berlin, 23. April. Der Deutsche Beamtenbund hat sich mit einer Eingabe an den Reichskanzler gewandt, in der er glaubt auf die durch die ständigen Erörterungen von weiteren Gehaltserhöhungen in der Beamtenschaft erfolgte und stets wachsende Beunruhigung hinweisen zu müssen. Er lenkt vor allem die Aufmerksamkeit des Reichskanzlers darauf hin, daß die Beunruhigung durch radikale Einflüsse genährt wird und meint, vor deren Folgen warnen zu müssen. Des weiteren gibt der Bund der Befürchtung Ausdruck, daß die „steckengebliebene Preisentwicklung“ nur einen unzulänglichen und zeitweiligen Ausgleich biete und daß die Maßnahmen der Reichsregierung zugunsten der Landwirtschaft auf einen Preisabbau hemmend wirken. Die Eingabe schließt: Auf Grund unserer genauen Kenntnis der wirtschaftlichen Lage der Beamtenschaft, wie aus beamtentechnischen und staatspolitischen Gründen, bitten wir dringend, eine weitere Gehaltserhöhung, die insbesondere für die Beamten mit geringen Bezügen von katastrophalen Folgen sein würden, nicht vorzunehmen.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Warschau

Warschau, 23. April. Am Donnerstag nachmittag veranstalteten nationaldemokratische Studenten eine Versammlung, um gegen die Politik des Danziger Senats gegenüber Polen zu demonstrieren. Dann zogen die jungen Burden zur deutschen Gesandtschaft, deren Zugangstüren aber ebenso, wie schon vor drei Tagen, als die regierungsfreundlichen nationalistischen Studenten demonstrieren, durch ein starkes Aufgebot an Schutz abgeperrt waren. So mußten sich die Demonstranten darauf beschränken, vor dem Polizeiregel Nieder-Rufe auf Deutschland und Hoch-Rufe auf das polnische Danzig auszustößen.

Litauische Note in der Kuomintangangelegenheit

Konno, 23. April. Der deutschen Gesandtschaft wurde durch eine Verbalnote mitgeteilt, daß die litauische Regierung den Vorschlag der deutschen Regierung, über die Berechtigung der litauischen Kuomintang von 5 deutschen Staatsanwärttern aus dem Memelgebiet das Schiedsgericht entscheiden zu lassen, ablehnen müsse. Eine Entscheidung darüber zu fällen, ob die Ausgewiesenen sich loyal verhalten hätten, sei ausschließlich Sache der litauischen Regierung. — Da im deutsch-litauischen Handelsvertrage die Zuständigkeit des Schiedsgerichtes auch für die Vorfrage gegeben ist, ob die Streitigkeit sich auf die Auslegung oder Anwendung des Vertrages bezieht, ist die Haltung der litauischen Regierung vollkommen unverständlich. Dasselbe gilt auch von der Ausweisung des reichsdeutschen Studienoffiziers Soelberg aus dem Memelgebiet durch den litauischen Gouverneur.

Wiederbeginn der politischen Arbeit

Berlin, 23. April. Nachdem der Reichskanzler aus dem Urlaub zurückgekehrt ist, ist das Reichskabinett wieder vollständig versammelt. Die politische Arbeit hat mit einer Reihe von Empfängen und Besprechungen begonnen. Den Anfang bildete der Besuch des amerikanischen Botschafters beim Kanzler. Dr. Brüning legte dem Botschafter in einer längeren Unterhaltung die Lage Deutschlands und den Standpunkt Deutschlands in der Frage der Reparationen dar. Botschafter Sadett reist bekanntlich nach Amerika. Die Besprechung mit dem Kanzler steht ihn in den Stand, keine Regierung genau zu informieren. Ungefähr gleichzeitig mit dieser Besprechung wurde übrigens der neue Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm vom Reichspräsidenten empfangen. Im Anschluß daran wird Dr. Sahm sich auch dem preussischen Innenminister persönlich vorstellen. Der für abends angelegte erste Kabinettdor wird mehr die Form einer zwangloseren Besprechung der Reichsminister unter sich haben. Irgend welche Beschlüsse sind schon deshalb heute nicht zu erwarten. Es kommt vielmehr darauf an, heute zunächst Klarheit über die nächsten notwendigen Arbeiten zu gewinnen. Darüber hinaus wird man sich in einzelnen bereits eingehender mit den landwirtschaftlichen und den Zollfragen beschäftigen. Das läßt sich jedenfalls wohl aus einer persönlichen Aussprache schließen, die Reichsernährungsminister Schiele noch vor der Abendkündigung mit dem Kanzler hatte.

Die Besprechungen mit Dr. Curtius, zu denen der Generalsekretär des Völkerbundes nach Berlin gekommen ist, beziehen sich auf die Vorbereitung des Programms der Reichstagung des Völkerbundes, wie Sir Eric Drummond auch in anderen europäischen Hauptstädten Besuche gemacht hat. Dazu kommt wohl auch noch die Besprechung gewisser Personalfragen in der Genfer Verwaltung.

Die Kabinettsberatungen über die zoll- und außenpolitischen Fragen

Berlin, 23. April. Wie wir zu der heutigen Kabinettsberatung noch erfahren, sind die zoll- und außenpolitischen Fragen noch nicht zur Sprache gekommen. Das ergibt sich ja schon aus der amtlichen Mitteilung, die die einzelnen Referate aufzählt. In politischen Kreisen verlautet, daß die heute nicht behandelten Fragen voraussichtlich in der Samstagtagung behandelt werden.

Die gestrigen Verhandlungen im Reichsernährungsministerium

Berlin, 24. April. Als Ergebnis der gestrigen Verhandlungen im Reichsernährungsministerium über die Getreidepreise erklärt die Berliner Wädertinnung, wie die „Germania“ berichtet, daß das Ministerium auf Grund der von den Wädern gegebenen Kalkulation den Berliner Brot-

preis als berechtigt angesehen und keine Debatte über die Frage der Preisspanne stattgefunden habe. Irgendwelche verbindenden Erklärungen seien von keiner Seite abgegeben worden. Die Wädern haben sich bereit erklärt, das vom Reichsernährungsministerium propagierte Konsumbrot in härterer Maße herzustellen und anzubieten, um so den Versuch zu machen, ob es vom Publikum gefragt und gekauft wird.

Schweres Kleinbahnunglück in Frankreich

14 Tote

Paris, 23. April. Auf einer Kleinbahnstrecke bei Promelles in der Nähe von Lille stieß heute nachmittag ein mit Arbeitern vollbesetzter Autobus mit der Lokomotive eines Kleinbahnzuges zusammen. Dem Lokomotivführer wurde ein Arm fortgerissen. Nach den letzten von Haas erhaltenen Meldungen sollen 14 Tote und 20 Verletzte gezählt werden.

Ueber den folgenschweren Zusammenstoß in der Nähe von Lille wird bekannt, daß der Autobus mit 42 auf dem Heimweg befindlichen Arbeitern und Angestellten besetzt war. Er wurde beim Bahnübergang in der Nähe von Miers von einem Güterzug erfasst. Der Autobus wurde zur Hälfte zertrümmert. Die Lokomotive und die zwei ersten Wagen entgleisten und stürzten um. Unter den Trümmern wurden mühsam 7 Tote und 34 fast sämtlich schwer Verletzte, von denen noch zwei im Krankenhaus verharren, geborgen. Der Führer des Autobusses, durch dessen Unvorsichtigkeit das Unglück geschah, ist festgenommen worden. Zwei Tote konnten noch nicht identifiziert werden.

Abschluß der Agrarkreditkonferenz

Genf, 22. April. Der Agrarkreditausschuss der Studientkommission für die Europäische Union hat seine Beratungen über das internationale Agrarkreditinstitut abgeschlossen. Die Entwürfe (Konvention, Gründungsstatut und Statuten der Bank) geben jetzt an das Finanzkomitee des Völkerbundes, das in einer am 8. Mai beginnenden Sitzung die endgültigen Texte fertigstellen und sie der Europakommission und dem Völkerratsrat zu ihren Tagungen im Mai zuleiten soll. In der Diskussion ist eine Reihe von Bedenken wegen des Plan geltend gemacht worden und der Ausschuss sieht sich veranlaßt, dem Finanzausschuss eine Reihe von Fragen zu unterbreiten, die noch einmal geprüft werden müßten ehe die endgültigen Texte fertiggestellt werden. Zu diesen noch nicht genügend geklärten Fragen zählten folgende Punkte: die Verwendung der angesammelten Gelder, die Bildung des vorgesehenen Garantiefonds von 5 Millionen Dollar, die vorgesehene steuerliche Ausnahmsstellung der Bank, der Unterschied zwischen dem Zinsfuß, zu dem die Bank Geld leih und verleiht. Deutschland war in dem Ausschuss durch den früheren Reichsernährungsminister Dr. Hermes vertreten.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. April 1931.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold

Die Zahl von 5078 Hauptunterstützungsempfängern am 1. April 1931 ist bis zum 15. April um 1150 Personen auf 3919 herabgegangen (3598 männliche und 321 weibliche Personen). Von diesen waren 430 männliche und 29 weibliche Personen Arbeits-Unterstützungsempfänger. Familien-Zuschlagsempfänger waren es insgesamt 3695. Die Arbeitslosen verteilen sich auf die Nebenstellen wie folgt:

Nagold	737 männl. und 47 weibl.,	zus. 784
Calw	338 männl. und 124 weibl.,	zus. 462
Freudenstadt	1856 männl. und 60 weibl.,	zus. 1916
Herrnberg	437 männl. und 71 weibl.,	zus. 508
Horb	210 männl. und 10 weibl.,	zus. 220

Im Gesamtarbeitsamtsbezirk hat die Zahl der Arbeitslosen um 22,7 Prozent abgenommen. Im Hauptamt Nagold beträgt die Abnahme 27,9 Personen = 26 Prozent, Nebenstelle Calw 185 Personen = 28 Prozent, Nebenstelle Freudenstadt 377 Personen = 16 Prozent, Nebenstelle Herrnberg 195 Personen = 28 Prozent, Nebenstelle Horb 123 Personen = 45 Prozent. Aufsehend ist dabei wiederum die prozentual geringere Abnahme der Nebenstelle Freudenstadt und die prozentual hohe Abnahme der Nebenstelle Horb. Die letztere rührt von umfangreichen Notstandsarbeiten und der Wiederaufnahme des Bahnhofsbauwerks Eutingen her.

Arbeitsuchende waren es am 15. April = 5434. Die Abnahme beträgt demnach 982 oder 15 Prozent.

In der Forstwirtschaft nahmen im Bezirk Nagold und Calw eine größere Anzahl von Holzhauern die Arbeit wieder auf. Insgesamt fanden von Land- und Forstwirtschaft beim Arbeitsamt 345 Personen in Unterbringung, davon 301 bei der Nebenstelle Freudenstadt. Im Metallgewerbe kamen erneut Arbeiterentlassungen vor. In diesem Zweig waren es 363 Unterbringungsempfänger, davon je 109 im Bezirk Nagold und Freudenstadt. In der Holzindustrie ist noch keinerlei wesentliche Besserung eingetreten. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt hier 661, davon 341 in Freudenstadt und 154 in Nagold. Im Baugewerbe fanden 647 Personen noch in Unterbringung, die sich anteilmäßig auf die Nebenstellen verteilen. Prozentual am stärksten vertreten sind nunmehr die Angehörigen der Lohnarbeit wehrend der Zeit mit insgesamt 854 Unterbringungsempfängern.

Gewerkschule Altensteig. 1. Schülerauszeichnungen (Nachtrag). Außer den in Nr. 73 d. Bl. aufgeführten Schülern erhielten in Jahrgang II einen Preis: Rich. Schmidt, Kaufmann; eine Anerkennung (Diplom): Fritz Köhler, Schreiner und Karl Köhler, Sellar. Ihre Nennung unterblieb leider infolge eines Versehens. — 2. Schüleraufnahme. Auch die Gewerkschule Altensteig leidet unter der Not der Zeit. Die Schülerzahl ging infolge der schwachen Jahrgänge und der beschränkten Einheilung von Lehrlingen sehr stark zurück, während die Gesamtlage der Schule nicht entsprechend gekürzt werden konnten. Dies trifft namentlich Schüler bezw. Eltern, aus Nichtverbandsgemeinden besonders hart, und ein gewisser Anmut in diesen Kreisen über die steigenden Lasten ist verständlich. Leider ist durch gesetzgeberische Maßnahmen (Notverordnungen) der Weg, durch Beiträge aus öffentlichen Mitteln einen Ausgleich zu schaffen, verfallen. Schulleitung und Schulverband werden indessen nach Möglichkeit bestrebt sein, für die weitere Dauer der Notzeit eine Verminderung des Aufwandes herbeizuführen. Eltern und Lehrern aus Nichtverbandsgemeinden sollten sich daher nicht verleiten lassen, mit Rücksicht auf die vorübergehend erhöhten Kosten ihre Söhne bezw. Lehrlinge vom Besuch der Gewerkschule fernzuhalten. Namentlich dürfte es sich empfehlen, solche Jungen, die noch keine Lehrstelle haben, aber einem gewerblichen Beruf zustreben, ohne Verzögerung der Schule zuzuführen. Denselben erwacht dadurch bei späterem Eintritt einer Lehre ein nicht zu unterschätzender Vorteil, indem der Lehrling einen solchen Lehrling nur bis zur Erfüllung der dreijährigen Schulpflicht zur Schule gehen lassen muß.

Erhöhte Zuständigkeit des Amtsgerichts. Mit Wirkung vom 1. April 1931 ist durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 die Zuständigkeitsgrenze des Amtsgerichts auf 800 Mark erhöht worden. Während bisher bei Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche über 500 Mark die Landgerichte zuständig und die Parteien genötigt waren, sich durch einen Rechtsanwalt vertreten zu lassen, können sie jetzt Prozesse bis zu 800 Mark ohne juristischen Beistand führen. Dabei bleiben Zinsen und Kosten für die Wertberechnung unberücksichtigt, wenn sie als Nebenforderungen geltend gemacht werden. In derselben Verordnung ist bestimmt, daß der Mindestbetrag einer Gebühr 1 Mark (früher 50 Pfg.) beträgt. Dies gilt nur für solche Prozesse, die nach dem Inkrafttreten der Notverordnung (2. Dezember 1930) anhängig geworden sind. Die Gebühr für einen Zahlungsbefehl bis zur Höhe von 20 Mark beträgt demnach nicht mehr 50 Pfg., sondern 1 Mark.

Prämierung von Obstanlagen! Zur Förderung des Obstbaues veranstaltet die Württ. Landwirtschaftskammer in diesem Jahre im Schwarzwald- und Donautal eine Prämierung von Obstanlagen. Alle Obstzüchter der genannten Kreise (Einzelsitzer, Vereine, Anstalten, Gemeinden und Genossenschaften) können sich um die Prämierung bewerben. Die Pflanzung soll mindestens 30 Bäume umfassen. Anmeldungen sind bis 20. Mai einzureichen.

Neuenbürg. 23. April. Vor einigen Tagen fiel von einem über die Enz führenden Steg das fünfjährige Töchterchen eines hiesigen Beamten in den Fluß und wurde zum Entsetzen der des Wegs kommenden Passanten von den Wellen fortgetrieben. Während noch einige Männer aufgeregt disputierten, sprang die hinzukommende 17jährige Klara Craußner rasch entschlossen ins Wasser, entriß das kleine Mädchen dem nassem Element und brachte es der erstrudenden Mutter zurück.

Horb a. N. 22. April. (Einbruch.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde in der hiesigen Oberen und Unteren Apotheke eingebrochen. Dem Einbrecher gelang es, von der Scheuer der Brauerei Schenk aus in die Untere Apotheke einzudringen. Außer einem kleinen Betrag Wechselgeld fiel dem Dieb nichts in die Hände. In der Oberen Apotheke versuchte er durch den Garten des Professors Angstenberger in die Apotheke zu gelangen. Als er auf der Terrasse ein Fenster öffnen wollte, wurde er durch das Aufblitzen eines Lichtes geföhrt und ergriff nach einem wiederholten Einbruchversuch die Flucht. Bis jetzt fehlt von dem Täter jegliche Spur.

Stuttgart. 23. April. (A. B. C. - Schützen.) 3150 Kinder zogen am Donnerstag zum erstenmal in Stuttgart in die Schule ein. Zusammentritt des Landtags. Wie wir erfahren, wird der Landtag am kommenden Montag, den 27. April, zusammentreten, um ein dringliches Gesetz über Änderungen im Staatsschulwesen zu verabschieden. Die zweite Beratung des Staatshaushaltsplanes für 1931 und 1932 in der Volksversammlung des Landtags soll am 5. Mai beginnen.

Landeskirchentag. Wie wir erfahren, ist der neu gewählte Evang. Landeskirchentag zu seiner Eröffnung auf Dienstag, den 19. Mai, einberufen worden. Es wird sich im wesentlichen um die Konstituierung des zweiten Evang. Landeskirchentags handeln. Der Eröffnung soll ein Gottesdienst am 18. Mai in der Stiftskirche vorausgehen.

Strafantrag. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Justizministerium hat im Hinblick auf die Verdächtigung, die in der Presse im Zusammenhang mit dem Roman „Recht und Unrecht“ gegen Staatsanwalt Dr. Hagedorn in Stuttgart und andere höhere württembergische Justizbeamte erhoben worden sind, gegen eine Stuttgarter Zeitung wegen Beleidigung des Staatsanwalts Dr. Hagedorn und gegen eine Berliner Zeitung wegen Beleidigung dieses Beamten und anderen höheren württembergischen Justizbeamten Strafantrag bei den zuständigen Staatsanwaltschaften gestellt.

Degerloch. 23. April. (Die Weinsteige.) Wegen der vorgeesehenen Erbreiterung der Neuen Weinsteige ist es nötig, daß der unmittelbar an der Straße gelegene Waldbestand niedergelegt wird. So hat man denn vor einigen Tagen mit dem Fällen der ersten Bäume begonnen, um zu vermeiden, daß bei schweren Stürmen stürzende Bäume ein gefährliches Verkehrshindernis bedeuten. Ein breiter Streifen mittlerer Eichen und Buchen ist bereits der Art des Holzjägers zum Opfer gefallen.

Lauffen a. N. 23. April. (Billiges Fleisch.) Als Folge der zahlreichen Hausflachungen in den letzten Tagen haben die hiesigen Metzger den Preis für Schweinefleisch auf 60 und 70 Pfg. herabgesetzt.

Sondelfingen O. A. Kraich. 23. April. (Tödlich verunglückt.) Mittags brach in dem erst vor zwei Jahren neu erstellten Doppelwohngebäude des Zimmermanns Karl Seiz in der Bahnhofstraße Feuer aus. Der Brand ging vom Dachstuhl aus. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte das Feuer auf den Dachstuhl beschränken, der ganz abgebrannt ist. Der Feuerwehrmann Karl Seiz, der beim Löschen auf einer Dachrinne stand, stürzte plötzlich aus einer Höhe von etwa 3 bis 4 Meter auf das Straßenpflaster ab. Seiz wurde mit einem Schädelbruch und inneren Verletzungen ins Bezirkskrankenhaus nach Reutlingen verbracht, wo er seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der erst 34 Jahre alte Mann ist so auf recht tragische Weise das Opfer seiner Pflicht geworden.

Wiesentzen O. A. Kraich. 23. April. (Großfeuer.) Nachts brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauers Ludwig Järlens Schmid Feuer aus und legte das erst vor drei bis vier Jahren neu erstellte Anwesen bis auf die Grundmauern in Asche. Die rasch herbeigeeilten Feuerwehren von Wiesentzen und Würtlingen sowie die Feuerwehr der Firma Kolb & Schüle (Kraich) mußten sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser vor dem Feuer zu schützen. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

Kottenburg. 23. April. (Herabsetzung der Diözesansteuer.) Die neu gewählte Diözesanfeuerrentierung ist zusammengetreten. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Bischofs betonte Generalvikar Dr. Kottmann, daß bei Aufstellung des Haushaltsplanes das Bestreben maßgebend gewesen sei, entsprechend der allgemeinen Not und der durch sie gebotenen äußersten Sparkompell sämtliche Ausgaben möglichst zu senken. Dem staatlichen Vorgang seien die persönlichen Ausgaben um 6 Prozent, die sachlichen um 10 bis 15 Prozent gekürzt worden. So ist es gelungen, den Bedarf gegenüber dem Vorjahre mit 1.284.000 RM. um 156.000 auf 1.128.000 RM. zu senken. Auf Vorschlag des Bischoflichen Ordinariats wurde fast einstimmig eine Herabsetzung der Diözesansteuer bei allen Steuerarten auf 4 Prozent (im Vorjahre 5 Prozent, 1929 6 Prozent, 1928 7 Prozent) beschlossen.

Schonhard O. A. Gmünd. 23. April. (Brand.) Abends wurden die Einwohner durch Feueralarm in Schrecken versetzt. In dem Gebäude des Landwirts Schmid war ein Brand ausgebrochen, der schon sehr weit um sich gegriffen hatte. Das Gebäude konnte nicht mehr gerettet werden.

Niederstotzingen O. A. Ulm. 23. April. (Ein Schwindler.) Ein Fremder mietete sich in einem Privathaus hier ein. Er gab sich als Millionär aus und jagte weiter, daß er hierher einige Waggons Holz zu liefern habe. Am Morgen hat er in seinem Quartier um Kleingeld, da ihm das selbe ausgegangen sei. Man gab ihm dann 20 RM. Nach seinem Weggang schöpfte man Verdacht und verständigte den Landjäger. Es gelang, den Fremden vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof zu verhaften und es stellte sich dann heraus, daß man es mit einem Schwindler zu tun hatte.

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

6. Fortsetzung.

„Und warum sagst du nicht kurzerhand nein?“
 „Das wäre vielleicht — zu übereilt gesagt.“
 „Da hören wir es ja! Und an deine anderen Betteern und an Ellinor denkst du nicht! Die brauchen ja nichts, nicht wahr. Die können ja ruhig leer ausgehen. Es genügt ja, daß du dich in den Millionen baden kannst!“
 Pore öffnete die Tür und brachte Wein und Tee.
 Marianne erhob sich und bediente ihre Gäste. Als das Mädchen wieder gegangen war, sagte sie:
 „Wozu wollen wir uns eigentlich streiten, Tante? Ich kann doch nichts für das Vermächtnis Simon Rothhagens. Ich habe ihn doch nicht beeinflusst. Und wenn ich Gelegenheit gehabt hätte, mit dem alten Mann zu seinen Lebzeiten zu reden, über sein Testament zu reden, ich hätte ihn dringend gebeten, seinen letzten Willen anders zu fassen.“
 Julius Kugler füllte erregt ein Glas Wein hinunter.
 „Wir waren eigentlich gekommen, um dir zu helfen, Marianne. — Wir haben uns aber doch wohl in dir getäuscht!“
 Marianne bot dem Onkel Zigarren an. Sie wandte sich an den Vetter.
 „Wißt du auch rauchen, Christian?“
 Der griff hastig in die dargereichte Kiste.
 „O, ich danke dir, Marianne.“
 „Du sagst ja gar nichts, Christian.“
 „Ich? — Es — es tut mir so leid.“
 „Was tut dir leid?“
 Emma Kugler ergriff für den Sohn das Wort.
 „Er leidet wohl am meisten unter diesem Testament. — Also ganz offen gesagt: Wir sind gekommen, um dir einen Vorschlag zu machen.“
 „Um dir zu helfen“, versicherte Julius Kugler.
 Marianne sah ratlos von einem zum andern.
 „Was denn? Sprich doch deutlicher!“

„Siehst du, wir dachten, du würdest dich nicht so kurzerhand zwingen lassen, Waldemar zu heiraten. Er ist dir doch ein vollkommen fremder Mensch. Er ist ja auch zu alt für dich. Er hat das Leben schon reichlich genossen, überreichlich genossen, und du siehst erst am Anfang des Lebens. — Ein Seemann! — Man hat ja da und dort schon von Waldemar gehört.“
 Emma Kugler nickte eifrig.
 „Er soll es toll treiben! Hat ja immer genug Damen um sich auf seinem Dampfer. Da gibt es Abenteuer über Abenteuer. Ein richtiger Frauenjäger soll er sein. — Und da willst du dich dazu hergeben, eine von vielen in seinem Leben zu sein?“
 „Er wird dich nach der Heirat natürlich allein lassen“, ergänzte Julius Kugler. „Er wird dann ja genug Geld haben. Er kann sich einen ganzen Harem leisten.“
 Emma Kugler war jetzt voll im Zuge.
 „Er nimmt dich eben mit in Kauf, weil du an den Millionen dranhängst, Marianne. Wer weiß, was er jetzt schon für Pläne schmiedet, wie er dich bald wieder los wird! Vielleicht bist du nicht einmal deines Lebens sicher! — Ich würde mich ja bedanken, als Anhängerin von zehn Millionen Mark mit in Kauf genommen zu werden. Wenn es Ellinor wäre, unsere Ellinor, sie würde glatt nein sagen. Und wenn sie zögerte, würde ich sie auf den Knien anflehen: „Sage nein, weise diese Zumutung von dir!“ — Lebste dein Vater noch, Marianne, oder deine Mutter, sie würden mir recht geben. — Höre auf uns! Laß dich nicht zu dieser Keiße verleiten, sage nein!“
 Marianne sah da, den Kopf gesenkt. Sie redete nichts. Du sahr Julius Kugler fort.
 „Wir haben jetzt dauernd an dich gedacht. Du stehst uns näher, als du wahrscheinlich denkst, Marianne. Du bist uns eigentlich wie eine Tochter ans Herz gewachsen.“
 Da flog ein leichtes Lächeln um Mariannes Mund.
 „Das hatte ich bis heute allerdings nicht geahnt, Onkel.“
 „Dann hast du uns bisher verkannt. Wir meinen es aufrichtig mit dir! Laß dich raten: Sänge dich nicht an einen ungeliebten Mann, an einen Mann, den du nicht liebst, und der dich nicht liebt! — Was willst du erst noch mit Waldemar sprechen? Willst du ihn fragen, ob ihm viel an den Millionen liegt? Er wird selbstverständlich ja sagen. Willst du ihn dann heiraten, nur um ihm diese

elenden Millionen zu sichern? — Und wenn er Komödie spielt, wenn er sagt, die Millionen kämen erst an zweiter Stelle für ihn; wenn er behauptet, dich zu lieben? Dann heiratest du ihn erst recht, auch wenn er dich angelogen hat! Waldemar hat Erfahrung, Marianne. Er weiß Bescheid in der Welt. Und er weiß Bescheid mit den Frauen. Er wird dich ja leicht, ach, nur zu leicht, für die Heirat gewinnen. — Warum wirst du nicht jetzt sogleich die Ketten ab, die man um dich legen will? Warum sagst du nicht: „Ich schlage diese Heirat aus!“ Siehst du, in diesem Falle wösten wir dir ja zur Seite stehen.“
 Emma Kugler eiferte:
 „Denke nicht, daß du dann etwa bei dieser Erbschaft leer ausgehst, Marianne! Das soll nicht geschehen! Siehst du, wenn du so ehlich auftrittst und diesen Zwang von dir weist, dann verdient dein Handeln auch Anerkennung. Wir haben das alles erwogen. Kommt die Heirat nicht zustande, dann erben Christian und Ellinor. Ellinor kann ja mit ihrem Verlobten, dem Dr. Kauenstein, das Geld gut brauchen. Es war bisher schlimm genug, daß sie diesen armen Kerl erwählt hatte.“
 Verwundert sah Marianne auf.
 „Wart ihr nicht stolz, als Ellinor sich mit dem Arzt verlobte?“
 „Ach, wir jagten ja und amen, weil es ihr Wunsch war. Was tut man nicht seinem Kinde zuliebe. — Siehst du, Marianne, dann wird aber auch Christian ein reicher Mann. Er besitzt dann ein Vermögen von zweieinhalb Millionen Mark. Und Christian! Es wäre sein Wunsch, dies Vermögen mit dir gemeinsam zu genießen. Er war ja öfters hier in Erfurt und hat dich besucht. Du hast gewiß schon längst bemerkt, daß... Ja, wir müssen jetzt offen reden. Christian hat dich lieb!“
 Marianne schaute auf den Vetter.
 „Du, Christian?“
 Der junge Mann stammelte.
 „Ja, ich! Siehst du, Marianne, es trifft mich bitterhart, wenn du jetzt... Ich war immer so glücklich, wenn ich dich hier einmal aufsuchen konnte.“
 „Aber Christian, und du hast du? — O, wenn ich dir Hoffnung gemacht habe, das wäre unredt gewesen. Ich sah dich gern, gewiß, aber eben doch nur als Vetter. Ich dachte doch nicht...“
 (Fortsetzung folgt.)



Widerach, 23. April. (Vom Farren getötet.) Im naheliegenden Ringelstein wurde der 49 Jahre alte Blasius Koller aus Bessmante von einem Farren, den er über den Hof führen wollte, derart gegen eine Bretterwand gedrückt, daß der Unglückliche schwere innere Verletzungen davontrug, denen er nach einer Stunde erlag.

Wangenburg, 23. April. (Schwerer Verkehrsunfall.) Durch eigenes Verschulden ist ein etwa 7jähriger Knabe beim Überqueren der Straße in die Fahrbahn eines hierigen Autos geraten. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der Knabe ins Krankenhaus nach Schrozberg überführt.

Wangenburg, 23. April. (Kaudüberfall.) Auf der Straße, die durch den Hailenbergwald führt, wurde am Dienstagabend ein Fräulein, das vom Hainberg heimkehrte, von einem fremden Mann im Walde überfallen, mit dem Revolver bedroht und ihrer ganzen Burschaft im Betrag von über 150 RM. beraubt. Der Täter ergriff eiligst die Flucht.

Aus Baden

Wörthheim, 23. April. Ein schwerer Unglücksfall trug sich gestern nachmittags 5.15 Uhr in der Dörlischen Karl-Friedrichstraße zu. Das vierundhalb Jahre alte Tochterchen Elli des Kabinettmeisters Karl Bohring, Dörlische 93, geriet so unglücklich unter die Straßenbahn, daß ihm der rechte Fuß oberhalb des Knöchels abgetrennt wurde. Die Kleine war seitlich gegen den Wagen gerannt und zu Fall gekommen. Sie wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht. Der Wagenführer, der das Kind heranspringen sah, bremste sofort mit aller Macht, doch war die Entfernung zu kurz, um das Unglück zu verhüten.

Geisingen, 23. April. (Das Auto in der Schafherde.) In der Nähe des Wartenberges fuhr auf der Straße von hier nach Denauschingen ein Auto in eine etwa 300 Tiere zählende Schafherde. Sechs Tiere waren auf der Stelle tot, während der Schäferhund, der die Schafe zur Seite treiben wollte, schwer verletzt wurde. Die Schafherde, die nach Geisingen gehört, befand sich auf dem Wege in die Sommerweide. Die Schuld scheint das Auto zu treffen. Es fuhr zwar davon, aber seine Nummer konnte festgestellt werden.

Württ. Kohlfeste

In die öffentliche Sammlung erst am 1. Mai abgeschlossen sind, kann vor Anfang Mai das endgültige Ergebnis der Württ. Kohlfeste nicht bekannt gegeben werden. Bis heute sind in Stuttgart bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit einschließlich der von den Zeitungen abgeleiteten Beiträge 65 168 Mark und außerdem Stuttgart bei den Bezirkswohltätigkeitsvereinen 54 000 Mark, zusammen also rund 120 000 Mark an Geldspenden eingeangegangen. Was den jonkianen caritativen Verbänden an Geldspenden zugeflossen ist, läßt sich nicht sagen. Außerdem sind fast überall Lebensmittel und Kleingüter, zum Teil in größeren Mengen gesammelt worden. Die in Stuttgart und in einer Reihe von Städten veranstalteten Kleidermessen haben einen schönen Erfolg gehabt. Soweit sich bis jetzt das Ergebnis übersehen läßt, ist es recht betriebsam und es hat sich mit dem zum großen Teil neuem Spenden viele Not lindern lassen. Allen Gebern sei herzlich Dank gesagt. Die Arbeitsoffiziere läßt zwar erlaublicherweise etwas nach, aber bis auf weiteres wird sie und die dadurch verursachte Not immer noch in hartem Umfange fortbestehen. So werden daher alle diejenigen, die bis jetzt an der Württ. Kohlfeste sich nicht beteiligt haben, obwohl sie dazu in der Lage sind, dringend gebeten, dies in den nächsten Tagen nachzuholen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eisenbahnunglück in Polen. Bei Rogon im mittleren Kongeß-Polen entgleiste nachts ein Güterzug, weil der Eisenbahndamm unterspült war. Ein zweiter Güterzug fuhr dann in den entgleisten Zug hinein. Insgesamt wurden 48 Wagen zertrümmert. Ein Eisenbahnbediensteter wurde getötet, zwei wurden schwer und acht leicht verletzt.

Brandbeschaden in Neumünster. Der bei einem Großfeuer in der Lederfabrik von Adler & Oppenheimer ansehnliche Gesamtschaden wird auf mindestens 1 Million RM. geschätzt.

Im Goldbergwerk verschüttet. In den Goldbergwerken von Orsa (Indien) trat unermutet ein schwerer Gesteinssturz ein, durch den eine größere Anzahl von Bergleuten verschüttet wurde. 17 wurden verletzt und 2 getötet, 13 werden vermißt.

Kanowerd in Neumünster. Der Lokomotivführer Johannes Kunt wurde in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Der Tote wies eine Stichwunde am Hals auf und lag vor seinem Bett. Der Mörder hatte ihn in das Bettzeug eingewickelt. Nach dem ärztlichen Befund ist die tragische Tat schon vor mindestens acht bis zehn Tagen begangen worden.

Gesundheit bei Zeih. Auf Schacht 113 der Grube Köstgen bei Zeih (Brookings Sachsen) erlitten in der Nacht zum Mittwoch 13 Bergleute schwere Grubengasvergiftungen.

Eingefandt

Für Einfendungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Der Passus in dem Eingefandt von gestern „deshalb bleibe jeder Mensch mit einigermaßen Anstandsgefühl und Zucht in sich dieser Versammlung fern“ fordert mich zu einer Erwiderung und Zurückweisung heraus. Es ist nicht der Zweck meines Eingefandts, zu dem Inhalt an sich, noch zu dem Thema der Rednerin Stellung zu nehmen. Das schiedet für mich aus. Ich wende mich nur gegen die Form des Eingefandts, die in ihrer unruhigen, aufgeregten und leidenschaftlichen Art verfehlt, auch den Menschen die Achtung nicht zu versagen, die andere denken und handeln, als dem Einfender etwa lieb wäre. Es geht doch zu weit, den Lesern vorzuschreiben zu wollen, ob sie diese oder jene Versammlung besuchen dürfen, ohne Gefahr zu laufen, von den Moralisten das Brandmal des Mangels an Anstand und Zucht aufgedrückt zu bekommen. Ich weise die mir im Falle eines Besuchs des Vortrags zugeordnete moralische Einstufung zurück und vermahne mich gegen Versuche, die meine persönliche Freiheit im Denken und Handeln einzuschränken beabsichtigen. — Dem Anonymus wäre es wohl angestanden, seinen Namen zu nennen; dadurch wären seine moralischen Qualitäten um einige Nuancen in den Augen der Leser gestiegen. Aber nicht wahr, Herr Einfender, Mut und Offenheit, diese wertvollen, menschlichen Tugenden zu offenbaren, ist immer schwerer als anständigen Personen Mangel an Anstandsgefühl und Zucht vorzuwerfen.

Spiel und Sport

Der Sport am Sonntag

Vänderspiel in Amsterdam

Holland — Deutschland.

Hande der Weißer:

- Union Biedingen — Wormatia Worms
- SK. Waldhof — SpVgg. Bittb
- Savaria München — Eintracht Frankfurt
- Karlstuber SV — FK. Girmasens.

Trostrunde

Abteilung Süd-Ost:

- Stuttgarter Kickers — 1890 München
- 1. FC. Nürnberg — FC. Kollatt
- FC. Würzburg — FC. Eintracht Karlsruhe.

Abteilung Nord-West:

- Union Niederrad — BV. Neu Henbata
- Kot. Weiß Frankfurt — FC. Eintracht Ludwigslofen
- FC. Idar — FC. Saarbrücken.

Beimn der Ausflugsziele:

- Sportfreunde Ehlingen — SpV. Feuerbach.

Buntes Allerlei

100 Brieftauben im Werte von 10 000 RM.

Der norwegische Schornsteinfegermeister Johann Peter Hansen in Hovik schenkte der norwegischen Militärverwaltung seine einzig dastehende Brieftaubenammlung. Es handelt sich um 100 Tauben im Durchschnittswert von 100 RM. Johann Hansen betätigte sich im Laufe von vielen Jahren als Brieftaubenexperte. Jetzt steht er im hohen Alter und entschloß sich, seine Lieblingshobby abzutreten. Er erhielt zwar gütliche Kaufangebote aus dem Auslande, erachtete es aber als seine patriotische Pflicht, die Tauben der norwegischen Heeresverwaltung zur Verfügung zu stellen. Im Weltkriege wurden die Brieftauben trotz der Ausbreitung der drahtlosen Telegraphie benötigt. Allein an der Westfront waren 1918 etwa 100 000 Tauben ständig im Dienst. Die Gabe, die das norwegische Heer nun vom alten Hansen erhielt, ist um so willkommener, als es sich um Tauben von höchster Qualität und außerordentlichem Orientierungsvermögen handelt.

Eine Stadt in der Wüste

Als vor einigen Jahren die neue Hauptstadt des australischen Staatenbundes, Canberra, gegründet wurde, nahm die australische Bundesregierung für sich den Ruhm in Anspruch, die idealste Stadt der Welt geschaffen zu haben. Nun müssen die Mitglieder der australischen Regierung mit Wehmut zugeben, daß der Versuch mit einem köstlichen Glaso endete, und daß die australische Hauptstadt Canberra der miserabelste Ort auf dem ganzen australischen Kontinent ist. Canberra, mitten in einer öden Gegend gelegen, bietet zurzeit das Bild einer kleinen, verlassenem Siedlung, deren Bevölkerung kaum 5000 Menschen zählt. Abzusehen von den Beamten und deren Familien, die beruflich in Canberra wohnen müssen, will kein Mensch in Australien nach der neuen Hauptstadt ziehen. Die wenigen Journalisten, die während der Parlamentstagung sich in Canberra aufhalten und die Kaufleute, die dort ihre Läden haben, beileben sich, nach der jeweiligen Parlamentsauflösung die öde und unerquickliche Stadt so schnell wie möglich zu verlassen. Nur der Generalgouverneur muß auf seinem Posten aushalten.

Schmerzhaftlicher Diener. Der Junggelehrte hatte sein Essen beendet und hingelte nach seinem Diener. „Franz“, begann er. „Im Schreibtisch stehen — „Haggen“, sei der Diener ein. „So?“, fragte der Herr überaus. „Wie fandest du sie?“ „Ausgezeichnet, Herr!“

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altdorf.

Letzte Nachrichten

Die russischen Aufträge

Berlin, 24. April. Nachdem durch die Unterzeichnung des deutsch-russischen Schlußprotokolls die Grundlage für die Vergabe der zusätzlichen Sowjetaufträge in Deutschland geschaffen worden ist, sind, wie der „Börsenkurier“ berichtet, in den letzten Tagen russischerseits die Verhandlungen mit den verschiedenen deutschen Industriestellen aufgenommen worden. Zu Abschlüssen im Rahmen des zusätzlichen russischen Auftragsprogramms ist es bisher nur für kleinere Posten Werkzeugmaschinen gekommen, während sich die Verhandlungen über die Vergabe der Bestellungen auf große Objekte an die deutsche Elektrizitätsindustrie usw. noch im Anfangsstadium befinden. Wie das Blatt hört, legen die Russen großen Wert darauf, die auf Grund des zusätzlichen Auftragsprogramms zu bestellenden Anlagen möglichst schnell zu erhalten. Es werden von ihnen daher sehr kurze Lieferfristen gefordert, und zwar nicht nur für Werkzeugmaschinen, sondern auch für die großen Industrieanlagen.

Reichspräsident v. Hindenburg empfängt den Reichskanzler Berlin, 23. April. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Herrn Reichskanzler zu einer eingehenden Besprechung über das Arbeitsprogramm der Reichsregierung.

Der Bizemarschall der englischen Luftstreitkräfte tödlich verunglückt

London, 23. April. Wie das englische Luftfahrtministerium mitteilt, fanden heute der Bizemarschall der englischen Luftstreitkräfte Veseyholt und der Fliegerleutnant Roody bei einem Zusammenstoß zwischen zwei leichten Flugzeugen den Tod. Die Insassen des anderen Flugzeuges, der Pilot und sein Begleiter, blieben unverletzt.

Das heutige Flugzeugunglück, dem der Luftbizemarschall Sir v. Holt und ein Fliegeroffizier zum Opfer fielen, ist der 17. Absturz von Flugzeugen der britischen Luftstreitkräfte dieses Jahres und erhöht die Zahl der Todesopfer auf 37.

44 geheimnisvolle Todesfälle in Cuba

Newyork, 23. April. Wie Associated Press aus Santiago de Cuba meldet, ist gegen Major Senio Ortez, den bisherigen Militärkommandanten der Provinz Santiago, und gegen 15 weitere Personen ein Haftbefehl erlassen worden, der, wie verlautet, im Zusammenhang mit 44 geheimnisvollen Todesfällen steht, die in der letzten Zeit in der Provinz festgestellt wurden. Der Adjutant von Ortez, Leutnant Filipe Balles, hat sich in der vergangenen Nacht erschossen.

Der französisch-polnische Eisenbahnvertrag von den Sejmanschlüssen angenommen

Warschau, 24. April. Der Geleientwurf über die Erteilung der Konzession zur Ausbeutung der Kohlenbahn Obereschleßen-Gdingen an die französisch-polnische Eisenbahngesellschaft wurde gestern Abend von dem Sejm, und dem Verkehrsaußschuß des Sejm, die eine gemeinsame Sitzung abhielten, in 2. und 3. Lesung angenommen.

Erster Konflikt zwischen dem englischen Oberhaus und Unterhaus

London, 24. April. Das Oberhaus, das gestern als Kommission tagte, schloß nach Mitternacht die Beratung der von der Regierung eingebrachten Agrarvorlage ab. Die vom Unterhaus angenommene Fassung des Gesetzes wurde in so weitgehendem Maße abgeändert, daß sie zum Teil wieder rückgängig gemacht werden. Es ist daher mit einem ersten Konflikt zwischen den beiden Häusern des Parlaments zu rechnen.

Schwere Niederlage der Aufständischen in Honduras

Newyork, 23. April. Wie Associated Press aus Tegucigalpa, der Hauptstadt von Honduras berichtet, kam es in der Gegend von Chamelecon zu dem erbittertesten Kampf seit Beginn des Aufstandes. Die Aufständischen griffen Chamelecon dreimal an, wurden jedoch jedesmal mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Es gelang den Bundesstruppen, die ganze Gegend von Chamelecon von Rebellen zu säubern und den wichtigen Eisenbahnnotenpunkt San Pedro Sula zu besetzen. Infolge dieses Erfolges der Bundesstruppen kann die Bahnverbindung mit dem Hafen Puerto Cortes wiederhergestellt werden. Wie aus San Salvador gemeldet wird, versuchte eine starke Streitmacht von Rebellen, von San Salvador aus in Honduras einzudringen. Die Aufständischen wurden jedoch von den Behörden von San Salvador abgefangen und interniert.

Storben

- Oberkollbach: Jakob Bäuerle alt Hirtswirt.
- Freudenstadt: Emil Haas, 25 J. a.
- Neu-Kuistra: Friedrich Kautschik, 71 J. a.

Wutmaßliches Wetter für Samstag
Da Tiefdruck die Wetterlage beherrscht, ist für Samstag noch unbeständiges Wetter zu erwarten.



Es muß nach Recht und Billigkeit das Gute immer Bahn sich brechen. Die SALEM-Marken weit und breit, durch ihre Qualität bestecken!

SALEM Zigaretten sind Qualitätsmarken!

Kriegsopfer! Der Verlorung der Kriegsopfer drohen schwere Gefahren. Deshalb am Sonntag, 26. April auf zur **Protestkundgebung** nach Stuttgart. Co. weitere Anmeldungen, auch der Auswärtigen bis Samstag an den Vorstand erbeten. Mitgliedsbücher unbedingt mitnehmen! Abfahrt 1/2 11 Uhr bei Auto-Halle. **Reichsband, Ortsgr. Altensteig u. Umgeb.**

Gewerbeschule Altensteig.

Betrifft: Schüleraufnahme und Stundenplan.

Die Aufnahme der Schüler des neuen Jahrgangs (ohne Unterschied des Berufes) findet am Dienstag, 28. April, morgens 7 Uhr in der Gewerbeschule statt. Mitzubringen sind: Bleistift, Feder, Notizblatt, Flihpapier.

Der Unterricht der bisherigen Abteilung Leuze wird nunmehr in der Gewerbeschule, erstmals am Montag, 27. April, 2-6 Uhr, erteilt.

Für Jahrgang II und III der Handelsabteilung beginnt der Unterricht am Mittwoch, 29. April, morgens 7 Uhr.

Der Vorstand.

Wanderkarten Rad- und Autokarten Reiseführer

Paasche, Continental Ravenstein, Jva etc. nur in der

W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.

Zu kaufen gesucht

3-4 cbm, 30 mm stark, besäumte, gut abgelagerte

Schnittware

von mittlerer Qualität.

Angebote mit äußerstem Preis erbeten unter C. D. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig

Samstag und Sonntag

Mehlsuppe



nebst gutem Stoff, wozu freundlichst einladet

Ehr. Luz zur „Rose“.

Eine

3-4-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör in schöner, sommerlicher Lage, hat sofort zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Meine Frau macht sich

nicht mehr darauf, wenn die Kinder auf dem frisch gewachsenen Parlett und Linoleum herumspriegen. Seitdem sie KINESSA-Bohnerwachs verwendet, gibt es keine Fußabdrücke und Wasserflecken mehr. Man kann nach wischen und ohne neues Wachs wieder aufglänzen. Dabei werden 3-5 Zimmer mühelos integrierend für nur RM 1.25 mit einer einzigen Tüte



KINESSA
BOHNERWACHS

Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

Ortsbibliothek Altensteig.

Heute, Freitag, 24. 4. ab 5 Uhr

Rückgabe sämml. Bücher

Leuze.

Altensteig.

Bayerischer

Kräutertäse

ist wieder eingetroffen

bei

Ehr. Burgbard jr.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltenes

Einfamilienhaus

mit Garten in hübscher Lage.

Ausführliche Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Sommerprossen

werden unter Garantie durch VENUS (Stärke B)

besetzt. Preis M 2.75.

Löwen-Drog. O. Hiller.

Gaugenwald.

Verkaufe eine junge, neuweilige



(eingetragene Zuchtkuh), Garantie für 16 Vier Wldg.

Eg. Rupp.

Blühende Pensees

empfiehlt

Heinrich Walz

Altensteig

Telefon 116.

Ein schönes

Zimmer

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Berneck.

Todes-Anzeige.



Unser lieber

Werner

wurde uns im Alter von 3 1/2 Jahren durch einen plötzlichen Tod entrissen.

In tiefem Leid:

Max Abele und Frau.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Altensteig.

Zum Eiereinlegen la Natron Wallerglas

Garantol in Pakets

für 100/120 St. Eier 50 S

empfiehlt

Ehr. Burgbard jr.

Der Vortrag von Frau Dr. Kienle

heute abend findet

nicht statt

und wird auf einen anderen Zeitpunkt verschoben.

Dr. Breuninger, Stuttgart.

Briefpapier

in Mappen und Kassetten

Schreibunterlagen

Schreibmappen

sowie alle sonstigen

Schreibmaterialien

empfiehlt in reicher Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig L. Lauk

Egenhausen.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schnellen Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Hammer

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Reppel, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Kempf, für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bücher sind billig!

Jetzt kann sich jedes ein gutes Buch leisten.

Eine kleine Auswahl aus Werken beliebter Schriftsteller:



Brausewetter, A., Wer die Heimat liebt wie Du. Roman. Leinen	2.85
Das Busch-Buch, Sammlung lustiger Bildergeschichten. Sonderausg.	4.80
Dreiser, Th., Amerikanische Tragödie. Roman	
Einmalige Sonderausgabe. Bisher RM. 15.— jetzt Leinen	3.75
Edschmid, Sport um Gagaly	6.50
Gagern, F., Ein Volk. Roman.	8.—
Ganghofer, L., Das Schweigen im Walde	7.50
Greinz, R., Der Garten Gottes. Roman.	6.—
Hamsun, Knut, Das letzte Kapitel	6.50
Huch, Ricarda, Der große Krieg.	
Gekürzte Ausgabe. 2-bändige Ausgabe	18.—
Janetschek, O., Mozart. Ein Künstlerleben	6.50
Lewis, S., Babbit. Roman.	10.—
Die Benzinstation. Roman.	5.30
Luckner, Graf v. Seeteufel erobert Amerika	6.—
Müller-Guttenbrunn, A.	
Der große Schwabenzug. Roman.	6.—
Timmermanns, F., Pallieter	7.—
Trine, R. W.	
In Harmonie mit dem Unendlichen	5.—
Voss, R., Alpentragedie. Roman.	6.50
Ziese und Ziese-Beringer. Das unsichtbare Denkmal. Heute an der Westfront	
Mit 100 Original-Aufnahmen	20.—
Zweig, St., Amok.	
Novellen einer Leidenschaft	7.—



W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

